

# Das große Hockey-Camp von EXPRESS und



Nicht nur die Kleinsten hatten Spaß. Fielmann-Regionalleiter Ivo Andreatta (r.) bekam Unterricht von Jean-David Koch. Fotos: Bucco

Die Rot-Weiß-Stars Max Weinhold, Benjamin Wess und Christoph Menke (v.l.) gaben Autogramme.

# Spaß und Luftlöcher mit Profi-Anleitung



## 100 Kinder begeistert vom Schnupper-Tag auf der Anlage von Rot-Weiß Köln

Von FRANK NEUSSER

Köln – Nach dem Training stürmten die 100 Kinder des Hockeycamps auf Marion Rodewald, Christoph Menke, Max Weinhold und Benjamin Weiß zu und umlagerten die Nationalspieler.

Alle wollten sich noch ein Autogramm auf ihren Trikots, Schlägern oder Taschen sichern und stellten viele Fragen. Seelenruhig erfüllte das Quartett von Rot-Weiß Köln alle Wünsche und ließ sich trotz der warmen Temperaturen auf dem Kunstrasen viel Zeit.

Es war der Abschluss eines aufregenden Tages, den Rot-Weiß Köln, Fielmann und EXPRESS 100 Kindern im Alter von 8-14 Jahren ermöglichte. „Ich war bereits bei einem Eishockey- und einem Handballcamp dabei, jetzt habe ich die Sammlung voll“, freute sich die zehnjährige Chantal. Die Kölnerin hat ihre Trikots als Souvenirs in ihrem Zimmer hängen.

gen. „Natürlich mit allen Unterschriften.“

Chantal hatte ihre Freundin Marina überredet mitzumachen. „Zuerst war ich nicht so begeistert von der Idee. Schließlich hatte ich noch nie einen Hockeyschläger in der Hand“, verrät die Zehnjährige. „Aber es war ein toller Tag. Ich hatte richtigen Spaß an den Übungen. Vielleicht melde ich mich im Verein an.“

Auch Ivo Andreatta versuchte sich mit Schläger und Ball. Unter tatkräftiger Hilfe des französischen Nationalspielers Jean-Davide Koch feilte der Fielmann Regionalleiter NRW-Ost an seiner Schusstechnik. „Es war

sehr interessant, obwohl ich das ein oder andere Luftloch geschlagen habe“, gibt er zu. „Aber es macht einfach Laune. Nicht nur, es selbst zu versuchen, sondern die Kinder strahlen zu sehen. Die Resonanz ist riesig, und es gibt auch schon Anfragen für die nächsten Camps. So eine Veranstaltung hat es in meiner Kindheit nicht gegeben. Heute gehen die Kids erstmal müde, aber glücklich nach Hause.“

Zumal die Jugendlichen auch das Trikot, die Stutzen, die Tasche sowie zwei Karten für ein Kölner Hockeyspiel mit nach Hause nehmen dürfen.



Auch Geschicklichkeits-Übungen gehörten zum Trainings-Programm.



Früh übt sich, wer einmal ein Hockey-Profi werden will.

Gruppenbild mit Profis: Die 100 Kinder hatten viel Spaß beim Fielmann-Hockey-Camp.

## „Sechs Jahre ist das beste Einstiegsalter“

Interview mit Kölns sportlichem Leiter Wolfgang Kluth.

Wie war Ihr Eindruck vom diesjährigen Hockeycamp?

Alle waren mit Feuereifer dabei. Wir hatten etwa 60 Kinder, die bereits Erfahrungen im Hockey gesammelt haben, aber auch 40, die zum ersten Mal einen Schläger in der Hand hatten. Es war also eine gute Mischung. Einige Kids hatten richtig Talent.

Wann sollte man mit dem Hockey anfangen?

Gut wäre ein Alter von sechs Jahren. Da kann man besonders gut an der Koordination arbeiten. Die ist genauso wichtig wie Schnelligkeit und Athletik. In dem Alter trainieren wir zweimal die Woche.

Und wie oft müssen die Nationalspieler ran?

Die haben kaum Freizeit, sondern üben den Sport neben dem Beruf oder Studium aus. Jeden Tag Training, hinzu kommen noch rund 45 Bundesliga- und 30 Länderspiele. Aber im Gegensatz zu den Fußballer-Kollegen meckern sie nicht über die hohe Belastung, sondern nehmen diese hin.



Kölns sportlicher Leiter Wolfgang Kluth